

## Trauerrede des Bürgermeisters

*Auszüge aus der Ansprache des Ersten Bürgermeisters Paul Nevermann bei der Trauerfeier der Stadt auf dem Rathausplatz am 26. Februar 1962. 150.000 Hamburger kamen.*

1 Liebe Leidtragende! Liebe Hamburger!  
2 Wir alle haben in der Katastrophennacht vom 16. auf den 17. Februar dreihundert Mitbürger  
3 verloren. Wir alle trauern um sie. Ihre Gräber sind noch geöffnet, da die letzten Opfer der  
4 Flut immer noch nicht geborgen werden konnten.

5 Der Senat hat Sie heute auf diesen Platz vor dem Rathaus der Stadt gebeten, um (...) die  
6 Toten zu ehren und ihren Hinterbliebenen zu bekunden, dass wir alle mit der ganzen Kraft  
7 unseres Herzens und unseres guten Willens zu ihnen stehen und bereit sind, ihre Last  
8 mitzutragen.

9 Diese dreihundert Toten sind Brüder und Schwestern, Mütter und Väter, Söhne und Töchter.  
10 Es sind unsere guten Nachbarn und Freunde, mit denen wir gute und böse Stunden geteilt  
11 haben, Schulter an Schulter hatten wir gemeinsam mit ihnen unsere halbzerstörte Stadt  
12 wieder aufgebaut. Wir waren im Begriff, Hamburg schöner wieder aufzurichten, als es jemals  
13 zuvor gewesen ist. Inmitten dieses großen Werkes, an dem auch diese, unsere Toten  
14 mitgewirkt und in dessen Vollendung sie alle die gleichen großen Hoffnungen gesetzt haben,  
15 ist uns das Schicksal in den Arm gefallen. Höhere Gewalten haben uns gestoppt mit einer  
16 unvorhersehbaren Naturkatastrophe. [...]

17 Wir erkennen, (...) dass die Kräfte des Menscheistes, der Technik und aller Zivilisation  
18 nicht ausreichen, um die Wildheit der Natur zu bändigen. Es gibt gegen das Wüten der  
19 Elemente in unserem anfälligen Dasein offenbar keine letzte Sicherheit. Größere  
20 Sicherheiten aber werden wir herstellen, unverzüglich. Ebenso wichtig, wenn nicht wichtiger  
21 als die materielle Hilfe ist der menschliche Beistand, den wir den Witwen und Waisen leisten  
22 wollen. Viele von ihnen weilen in dieser Stunde unter uns. [...]

23

24 Diese letzte Woche, meine Hamburger, wird keiner von uns vergessen können, bis an das  
25 Ende seiner Tage. Nur in den Bombennächten des Jahres 1943 und in der Feuersnot des  
26 Jahres 1842 wurde unsere Stadt von Heimsuchungen getroffen, die so schwer waren wie  
27 dieser letzte Schlag.

28 (...).


29

30 Eine große Anzahl  
31 der Toten findet ihre  
32 letzte Ruhe in einer  
33 Gedenkstätte  
34 draußen in Ohlsdorf.  
35 Doch auch unsere  
36 Friedhöfe auf den  
37 Elbinseln wie an der  
38 Süderelbe werden

39 die irdischen Überreste der uns Entrissenen aufnehmen. (...). (Siehe Bild)

40



AB SEK	Krieg und Katastrophen	SEK II Vergleich zweier Deutscher Staaten	
--------	------------------------	---	---

41 Wir aber, meine Hamburger, wollen jetzt zusammenstehen und einer den anderen stützen.  
 42 (...) Wir tragen unendlich schwer an dem Leid, das uns in den Tagen seit dem 17. Februar  
 43 aufgebürdet worden ist. Wenn wir alle miteinander tragen, zwei Millionen Hamburger, dann  
 44 wird es für die Hinterbliebenen ein wenig leichter sein, mit uns einen neuen Anfang zu  
 45 wagen.

Zitiert nach dem Abdruck in: Das dankbare Hamburg seinen Freunden in der Not: 17. Februar 1962, Hamburg: Senat der Freien und Hansestadt, Staatliche Pressestelle, 1962, S. 53-56.

Bild : Gedenktafel auf dem Marien-Magdalenenfriedhof in Moorburg. By GeorgHH (Own work (Own photo)) [Public domain], via Wikimedia Commons

## Aufgaben SEK I:

**1. Fasse die Rede in höchstens sechs Sätzen zusammen.**

**2. Beschreibe die Absicht, die der Bürgermeister mit der Rede hatte. Beziehe dich dabei auf Zeile 10-16.**

**3. Beziehe zu seinem Schlusssatz Stellung, bedenke in der Stellungnahme die Absicht des Bürgermeisters, die du in Aufgabe 2. erarbeitet hast.**

**Schlusssatz:** „Wenn wir alle miteinander tragen, zwei Millionen Hamburger, dann wird es für die Hinterbliebenen ein wenig leichter sein, mit uns einen neuen Anfang zu wagen.“

**4. Zusatzaufgabe: Erarbeite mit Hilfe des Hamburg-Geschichtsbuchs, worauf sich Bürgermeister Nevermann in folgenden Zeilen bezieht: 24-27. Berichte der Klasse davon und beurteile dabei, ob der Vergleich angemessen ist.**